

Dr. Michael Mühlischlegel
Fraktionsvorsitzender. FDP-Fraktion

Haushaltsrede der FDP-Fraktion zum Haushalt 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Waldenberger,
sehr geehrte Amtsleiter,
liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich gebe zu, dass ich mir überlegt habe, ob ich nicht einfach die gleiche Rede zum Haushalt 2019 halte wie vor einem Jahr zum Haushalt 2018 – und ob es jemand gibt, dem das auffällt.

Denn viel Wesentliches hat sich eigentlich nicht verändert im neuen Haushalt:

- **Bildung und Betreuung** bleiben nicht nur im kommenden Haushalt einer der wesentlichen Schwerpunkte.

Allein 11 zusätzliche Stellen im letzten Jahr durch den Ausbau der Krippe Bismarckstrasse und des Naturkindergartens führen zu einer weiteren Zunahme der Personalkosten in diesem Bereich auf jetzt 40% der gesamten Personalkosten von 9,26 Mill. Euro.

Steigende Nachfrage, höhere Geburtenzahlen und Zuzüge werden uns zwingen, auch in diesem Jahr das Betreuungsangebot zu erweitern – Investitionen in neue Einrichtungen und mehr Personal sind die Folge.

Da es eine zunehmende Zahl von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und Förderbedarf gibt macht es Sinn, über die Einrichtung einer heilpädagogischen Gruppe nachzudenken.

Es würde den Rahmen einer Haushaltsrede sprengen, über die gesellschaftlichen Ursachen für die Zunahme dieser Kinder zu diskutieren – aber wir müssen als Gemeinschaft hier frühzeitig handeln, denn „Was Hänschen nicht lernt lernt Hans nimmermehr“ – übersetzt: die Defizite, die Kinder mit in den Grundschulbereich nehmen, holen sie in den seltensten Fällen wieder auf!

Durch Wegschauen und Nichthandeln verlagern wir diese Probleme nur in einen anderen Bereich mit immer schlechteren Prognosen für die betroffenen Kinder – ein Preis, der nicht nur für diese Kinder sondern auch für unsere Gesellschaft viel zu hoch ist!

Trotzdem müssen wir auch über die Kosten und vor allem den Abmangel im Betreuungsbereich diskutieren: eine Verdopplung des Abmangels im U3-Bereich auf fast eine Million Euro und von 200 T€ im Ü3-Bereich werfen Fragen auf, wie dies bei steigendem Bedarf in Zukunft noch von uns zu finanzieren ist. Ich bin der Meinung, dass das Land und auch der Bund sich zukünftig über die bisherigen Zuweisungen hinaus noch mehr engagieren müssen – wir nehmen hier eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahr und nicht eine speziell Lauffener Aufgabe. Und dann ist es mir auch egal, ob diese Gelder über ein „Gute Betreuung – glückliche Kinder-Gesetz“ oder ein „Gute Kita – Chance-für-alle-Gesetz“ fließen.

Und wir werden uns auch überlegen müssen, ob wir nicht doch wieder zu einer sozial gestaffelten Beitragslösung kommen – das macht aus meiner Sicht mehr Sinn als eine generelle Gebührenbefreiung, die nach dem Rasenmäher Prinzip alle, unabhängig von einer Bedürftigkeit, begünstigt.

Bei der Betreuung im Hortbereich wird sich der nächste Gemeinderat auch mit der Frage beschäftigen müssen, ob es noch finanzierbar ist, an beiden Grundschulen ein Versorgungsangebot vorzuhalten, das sowohl Ganztagesbetreuung im rhythmisierten Unterricht als auch Betreuung im Hort und im verlässlichen Grundschulbereich anbietet.

Da wir zwei Grundschulen haben ist es für die Eltern meiner Ansicht nach zumutbar, das Modell zu wählen, das sie für sich und ihre Kinder wollen und für das Richtige halten – aber eben unter Umständen nicht direkt vor der Haustür.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass wir auch 2019 wieder im Hardware-Bereich investieren: die notwendige Neukonzeption und Generalsanierung der Erich-Kästner-Schule und der Werkrealschule sind dringend erforderlich und werden uns nicht nur im Haushaltsjahr 2019 beschäftigen – was unsere Fraktion als notwendige Investition uneingeschränkt mitträgt.

- **Bauen:**

Auch hier wenig Veränderung gegenüber den letzten Jahren: es gibt weiter eine sehr hohe Nachfrage bei uns nach Wohnungen und Bauplätzen – eine große Herausforderung, denn Bauland ist knapp bei uns. Die Verknappung von Bauland aber führt zu steigenden Preisen für fertiggestellte Wohnungen mit der Frage: wer kann das noch Bezahlen?

Auf der anderen Seite führt eine Ausweitung von Bauland zu einer weiteren Versiegelung von Landschaft und entzieht der Landwirtschaft auch noch dringend benötigte Flächen.

Ich finde, dass wir hier in Lauffen mit der insgesamt sehr restriktiven Ausweisung von Bauland, vor allem im Vergleich zu vielen Nachbargemeinden, bisher einen guten Weg gegangen sind. Trotzdem müssen wir verstärkt darüber nachdenken, wie nach es mit und nach der Erschließung von Obere Seugen 2-2 weitergeht: wie verdichtet müssen wir dort bauen? Macht es Sinn, noch Plätze für Einfamilienhäuser auszuweisen oder sollten wir uns auf Reihenhäuser und mehrstöckige Wohnhäuser beschränken?

Und wie können wir den jetzigen Bestand verdichten - also Förderung des Wohnens in der Stadtmitte – was nicht nur die Stadtmitte aufwertet sondern vor allem auch zusätzliche Verkehrswege überflüssig macht?

Da die Stadt inzwischen über ein beachtliches Flächen- und Gebäudeportfolio verfügt auch in diesem Jahr wieder die Forderung unserer Fraktion, sich Gedanken über eine städtische Wohnbaugesellschaft zu machen – auch mit der Möglichkeit, über diesen Weg den bundesweit völlig vernachlässigten sozialen Wohnbau bei uns zumindest in Ansätzen anzugehen.

Zum Thema Bauen gehören natürlich auch die Sanierung Stadtmitte IV und das Hölderlinhaus. Wenn böse Zunge behaupten, dass wir in Lauffen nichts anderes machen als das Hölderlinhaus und dafür viel Geld ausgeben: Einspruch!

Ja, wir geben viel Geld aus für das Hölderlinhaus und den Anbau, aber ein großer Anteil der Kosten kommt über Zuschüsse und großzügige Spenden wieder herein – wir bekommen viel für ein noch überschaubares Budget. Damit das aber wirklich nicht nur ein teurer Ort für gelegentliche Treffen einiger Hölderlinfans wird sondern ein Ort, der als Treffpunkt und Veranstaltungsort nutzbar und erlebbar wird für größere Teile der Bevölkerung – und ihnen nebenbei vielleicht auch Hölderlin etwas näher bringt – erwarten wir, dass das Ausstellungs- und Veranstaltungskonzept entsprechende Vorschläge macht.

Schon jetzt viel Beifall findet – obwohl noch nicht fertig und noch nicht zugänglich – der neue Lamparter-Park! Nebenbei bemerkt ein gutes Beispiel, wie Bürgerbeteiligung Sinn macht, weil die projektbegleitenden Anregungen der Bürger aufgenommen und zum Teil auch realisiert werden.

Thema Haushaltskonsolidierung: Wir – nicht nur unsere Kommune, sondern auch Land und Bund – konnten in den letzten Jahren in die Vollen gehen: eine boomende Wirtschaft und eine annähernde Vollbeschäftigung führten bisher zu jährlich steigenden Steuereinnahmen und ließen uns so Projekte auch ohne eine große Kreditaufnahme verwirklichen.

Es ist fraglich, ob das so weitergeht: ein amerikanischer Präsident, der eine Handelspolitik losgelöst von fast allen internationalen Regeln betreibt, eine sich abschwächende Konjunktur in China und vor allem der bevorstehende unregelmäßige Brexit werden erhebliche Auswirkungen auf unsere stark exportorientierte Wirtschaft haben. Nicht von ungefähr kommt deshalb die Warnung des Bundesfinanzministers vor einem Haushaltsdefizit von 23 Mrd. Euro in den nächsten Jahren.

Das wird natürlich dann auch Auswirkungen haben für den Haushalt des Landes und der Kommunen.

Deswegen ist es meinem Erachten nach wichtig, dass sich der nächste Gemeinderat gemeinsam mit der Verwaltung rechtzeitig mit der Konsolidierung des Haushalts beschäftigt – das bedeutet sowohl mit Ausgaben- wie auch Einnahmenseite.

Nebenbei bemerkt ein gutes Thema für Bürgerbeteiligung – warum nicht eine Projektgruppe von interessierten Bürgern anregen, die sich ähnlich wie beim Lamparter-Park Gedanken macht, wie und wo zum Beispiel Gelder eingespart werden können und dazu Vorschläge erarbeitet!

Und vielleicht setzen wir mit einer solchen Aktion auch einen Kontrapunkt zu dem, was ein Zeitungskommentator unlängst als **„kleinteiligen Egoismus“** bezeichnet hat: eine zunehmende Ich-Bezogenheit gepaart mit einer großen Portion an Intoleranz, Vorurteilen und Illiberalität – vorgemacht und vorgelebt von Narzissten wie dem US Präsidenten, Egoisten wie dem russischen oder dem türkischen Präsidenten.

Das führt dann im Kleinen dazu, dass nicht wenige Verkehrsteilnehmer – Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger – zunehmend Regeln wie gegenseitige Rücksichtnahme missachten bis hin zum Abräumen von baubedingten Absperrungen einschließlich der Beschimpfung der Arbeiter und findet einen traurigen Höhepunkt in zunehmenden Anpöbeleien, Behinderungen und Gewaltübergriffen gegenüber Polizisten, Ärzten, Feuerwehrleuten oder Rettungspersonal.

Und wenn es die Großen vormachen verwundert es nicht, wenn man zunehmend ein gleiches Verhalten bei den Kleinen erlebt: sei es in der Schule und teilweise auch schon im Kindergarten – ein trauriger Grund dafür, warum Erzieherinnen und Lehrerinnen / Lehrer zunehmend gar nicht mehr dazu kommen, ihren eigentlichen Auftrag durchzuführen.

Gerade deshalb müssen wir uns gemeinsam diesen Tendenzen entgegenstellen – keine leichte Aufgabe!

Konsequenz: **„Gemeinsam stark“** soll und muss auch im kommenden Jahr das Motto sein:

Bürger, Gemeinderat und Verwaltung!

Die FDP-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushalt und der Haushaltssatzung für 2019 und der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2019 – 2022 ohne Einschränkung zu.

Und auch in diesem Jahr: ein guter Schluss zielt alles:

- Unser Dank an BM Waldenberger und alle Mitarbeiter der Stadtverwaltung für ihre Arbeit und ihr Engagement
- Ein großer Dank an Kämmerer Frieder Schuh und seine Mannschaft für die Erstellung des Haushalts und der Geduld, uns dieses Zahlenwerk verständlich zu erklären
- An Stadtbaumeister Helge Spieth und sein Team, die mit großer Geduld ein Riesenpensum bei den Baumaßnahmen bewältigen
- Herrn Volz und dem Bürgerbüroteam für tägliche bürgernahe Serviceleistungen, die im kommunalen Bereich leider noch nicht überall selbstverständlich und die Regel sind.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der letzte Haushalt, denn wir im Gremium in dieser Zusammensetzung verabschieden und der oder die eine wird beim nächsten Mal nicht mehr dabei sein – freiwillig oder vielleicht auch nicht ganz freiwillig. Deshalb an dieser Stelle unserer ganz besonderer Dank an Sie alle für die überaus gute und konstruktive, immer am Wohl der Stadt und ihrer Bürger orientierte Zusammenarbeit – genau so muss Kommunalpolitik gemacht werden! Und wir hoffen sicher gemeinsam, dass dieser Stil auch in der nächsten Legislaturperiode prägend ist!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit